

21. Juni 2022

Informationen zur Aufarbeitung von Fällen sexualisierter Gewalt und Aufruf zur Mitwirkung im Betroffenenbeirat

Sehr geehrte Soldatinnen und Soldaten,
liebe Schwestern und Brüder,

es bleibt unsere Aufgabe, die Fälle sexualisierter Gewalt in der Katholischen Kirche aufzuarbeiten und alles zu tun, um in Zukunft sexualisierte Gewalt wie jede Form von Machtmissbrauch in der Kirche zu verhindern. Dies ist nur möglich, wenn wir als Kirche insgesamt, als Militärseelsorge und als einzelne Personen hieran mitwirken. Dabei sind wir besonders auch auf die Erfahrungen und die Einschätzungen von Betroffenen angewiesen.

Einige von Ihnen haben erfahren müssen, dass es in Ihrer direkten Nähe zu Missbrauchstaten gekommen ist. Sie haben vielleicht an Aufarbeitungsprozessen direkt Anteil genommen. Es mag sein, dass Sie Missbrauch erahnt haben, ihn aber nicht verhindern konnten. Und, am allerschlimmsten, manche von Ihnen haben in ihrem persönlichen Umfeld Missbrauch selbst erlebt. Sie sind Leidtragende in jeglichem Sinne, da Sie oft über das Erlebte nicht sprechen konnten, oder jahrelang auf Mauern des Schweigens und der Abwehr stießen.

Das Versagen hat viele Formen: Betroffenen wurde nicht geglaubt; Fehlverhalten wurde übersehen. Wenn andere Stimmen meinen, es müsse damit auch mal gut sein, dann wollen wir entgegentreten und sagen: Nein: es war, ist und kann nicht gut sein. Sexualisierte Gewalt gegenüber Wehrlosen und Unschuldigen darf keinen Platz in dieser Welt haben, und wegen unseres moralischen Anspruches erst recht nicht in unserer Kirche.

Bei vielen Menschen ist in den letzten 10 Jahren der Eindruck entstanden, in Sachen Aufarbeitung würde sich in der Katholischen Kirche nichts bewegen. Ich möchte es offen sagen: Aufarbeitung ist komplex. Sie muss wissenschaftliche Standards und Rechtsansprüche aller Beteiligten beachten. Das strapaziert die Geduld und weckt Misstrauen. Als Verantwortliche müssen wir aber für ein einheitliches, faires und objektives Verfahren sorgen.

Heute möchte ich Sie darüber informieren, welche Schritte in der Katholischen Militärseelsorge mittlerweile für die Aufarbeitung unternommen wurden:

Gemeinsam mit den Bistümern Berlin, Dresden-Meißen und Görlitz ruft die Katholische Militärseelsorge eine interdiözesane Aufarbeitungskommission ins Leben. Damit folgen die Bistümer den Vereinbarungen gemäß „Gemeinsamer Erklärung“ des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) und der Deutschen Bischofskonferenz. Die Aufarbeitungskommission wird Tatsachen, Ursachen und Folgen von sexualisierter Gewalt erfassen und Strukturen untersuchen, die Missbrauch ermöglicht oder begünstigt haben.

Diese extern besetzte unabhängige Aufarbeitungskommission wird im Sommer 2022 besetzt sein. Sie wird dann im Herbst 2022 ihre Arbeit beginnen können. Zwei Mitglieder werden aus dem Betroffenenbeirat in die Kommission entsendet.

Die von sexualisierter Gewalt Betroffenen werden strukturell an der Aufarbeitung beteiligt. Dazu hat sich ein Betroffenenbeirat gebildet, der unter anderem die Aufgabe hat, die Arbeit der Aufarbeitungskommission aus dem Blickwinkel der Betroffenen konstruktiv-kritisch zu unterstützen.

Derzeit gehören diesem Betroffenenbeirat vier Personen an. Das Gremium hat bereits mehrfach getagt, es bittet dringend um weitere Mitglieder. Es soll sich nach dem Wunsch des Betroffenenbeirats um mindestens zwei weitere Personen erweitern. **Ich lade deshalb herzlich, aber auch dringlich, ein: Falls Sie oder jemand, den Sie kennen, von sexualisierter Gewalt im Bereich der katholischen Kirche betroffen ist, erwägen Sie bitte die Mitwirkung im Betroffenenbeirat als Betroffener.** Nur durch die Perspektive Betroffener ist eine kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit den Aufarbeitungsbemühungen der Katholischen Kirche möglich.

Bitte melden Sie bekannte oder vermutete Fälle, aktuelle und auch weit zurückliegende. Auch wenn es für Betroffene einen schweren Schritt darstellt, Übergriffe anzuzeigen, ermutige ich ausdrücklich dazu. Die Anzeige von Übergriffen, möglichen Vorstufen oder Verhaltensauffälligkeiten ist keine Nestbeschmutzung, sondern notwendige Voraussetzung, um Täter zu überführen und potentielle Opfer vor Übergriffen zu schützen. Betroffene werden gebeten, sich in solchen Fällen umgehend an eine der Unabhängigen Ansprechpersonen zu wenden. Die Ansprechpersonen können Betroffene auch über Hilfsangebote informieren.

Wenn dies gewünscht ist, stehe ich auch selbst für persönliche Gespräche zur Verfügung.

Ihr

+ Dr. Franz-Josef Overbeck
Bischof von Essen

Weitere Informationen und das Formular zur Interessenbekundung finden Sie auf der Website der jeweiligen Bistümer:

www.erzbistum-berlin.de/aufarbeitung

www.bistum-dresden-meissen.de/aufarbeitung

www.bistum-goerlitz.de/aufarbeitung

www.katholische-militaer-seelsorge.de/aufarbeitung